

STUDIE

Insolvenzen & Neugründungen

Deutschland, Österreich, Schweiz

[Januar bis September 2022]

Inhalt

Insolvenzen & Neugründungen in der DACH-Region.....	4
Insolvenzen & Neugründungen in Deutschland.....	6
Insolvenzen & Neugründungen in Österreich.....	13
Insolvenzen & Neugründungen in der Schweiz.....	19
Fazit.....	25



Einleitung

Zu Beginn des Jahres schien es noch, als wären die Folgen der Corona-Krise langsam zu überwinden. Aber 2022 stellt die Unternehmen und die Wirtschaft vor weitreichende Herausforderungen. Gestörte Lieferketten, wirtschaftliche Unsicherheit, Energiekrise – da ist es nicht verwunderlich, dass die Anzahl der Insolvenzen in der DACH-Region laut einer neuen Studie von Dun & Bradstreet stark ansteigen.

Sowohl in Österreich als auch der Schweiz nehmen die Unternehmensinsolvenzen mittlerweile stark zu, die Schweiz verzeichnet 23 Prozent, in Österreich haben sich die Insolvenzmeldungen sogar um 51 Prozent erhöht. Deutschland zeigt in den ersten drei Quartalen des Jahres einen moderaten Anstieg von 4 Prozent. Hier scheinen bisherige Unterstützungsprogramme zu greifen, aber über den Winter ist von weiter steigenden Zahlen bei den Insolvenzen auszugehen.

Der Gründergeist ist in diesem Jahr deutlich gebremst. Am stärksten ist dieser Effekt in Deutschland zu beobachten. Ein Minus von 11 Prozent bei den Neugründungen spricht eine deutliche Sprache. Aber auch in Österreich und der Schweiz sind die Zahlen der neu eingetragenen Unternehmen rückläufig.

Uneinheitliches Bild der Unternehmensinsolvenzen in der DACH-Region

Nachdem alle drei Länder der DACH-Region glimpflich durch die beiden vergangenen Corona-Jahre gekommen sind, macht die wirtschaftliche Unsicherheit den Unternehmen mehr und mehr zu schaffen. In Österreich meldeten 51 Prozent mehr Unternehmen Konkurs an, in der Schweiz waren es 23 Prozent und in Deutschland ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen mit 4 Prozent noch sehr moderat.

In Deutschland haben in den vergangenen 9 Monaten insgesamt 6.989 Unternehmen Insolvenz angemeldet. Die meisten Konkurse gab es in Nordrhein-Westfalen (1.515), Bayern (1.019) und Baden-Württemberg (739). Im Saarland nahm die Zahl der Insolvenzen mit 19 Prozent am stärksten ab.

Die Zahl der Neugründungen sank auf 85.005. Das macht ein Minus von 11 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Insgesamt meldeten in den drei Quartalen 2022 in Österreich 1.692 Unternehmen Insolvenz an. 2021 waren es bis Oktober erst 1.122 Fälle. Die Zahl der Neugründungen sank von 18.229 (2021) auf 17.306 (2022). Das macht ein Minus von rund 5 Prozent.

In der Schweiz kam es bis dato in diesem Jahr zu 3.552 Unternehmensinsolvenzen. Am stärksten war der Anstieg in Zürich (+42%), gefolgt von der Zentralschweiz (+32%) und dem Espace Mittelland (+26%). Die Anzahl der Neugründungen nahm dagegen in Summe ab. So wurden bis jetzt in 2022 in der Schweiz nur 37.077 neue Firmen im Handelsregister eingetragen.

Grundlage der Studie sind nur Unternehmen mit einer im Handelsregister eingetragenen Rechtsform.

Insolvenzen

Das Jahr 2022 zeigt sich zunehmend schwieriger für Unternehmen. In allen drei Ländern der DACH-Region verzeichnen wir steigende Insolvenzen, allerdings ist das Bild differenziert. Deutschland steht in diesem Jahr mit einem Minus von 4 Prozent deutlich besser da als die Schweiz (+23%) oder Österreich mit einer signifikanten Zunahme von 51 Prozent.

In Deutschland stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in 12 Bundesländern an, vor allem Rheinland-Pfalz, Sachsen und Brandenburg zeigen einen starken Anstieg,

während im Saarland, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen die Konkurse zurückgingen.

1.692 Unternehmen mussten in den vergangenen drei Quartalen 2022 in Österreich Insolvenz anmelden. Am stärksten war die Zunahme der Insolvenzen in Vorarlberg (+106%), Oberösterreich (+79%) und dem Burgenland (+63%).

In der Schweiz war der Anstieg der Insolvenzen am stärksten in Zürich (+42%), gefolgt von der Zentralschweiz (+32%) und Espace Mittelland (+26%).

	Jan - Sep 2022	Jan - Sep 2021	Veränderung
Deutschland	6.989	6.704	4%
Österreich	1.692	1.122	51%
Schweiz	3.552	2.897	23%

Neugründungen

In Bezug auf die Neugründungen muss man für die Länder der DACH-Region eine Abnahme verzeichnen. Aber während Deutschland einen bis jetzt moderaten Anstieg der Insolvenzen zeigt, gehen die Neugründungen stark zurück. Mit 11 Prozent weniger Gründungen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres scheinen die deutschen Gründer zunehmend abgeschreckt. Nur rund 85.000 neue Unternehmen wurden eingetragen. Schleswig-Holstein (-21%), Berlin (-20%) und das Saarland (-15%) sind die zögerlichsten Gründer.

In der Schweiz gab es insgesamt 37.077 Neugründungen. Das ist der vergleichsweise niedrigste Rückgang in DACH. Allerdings nahmen in zwei Regionen die Gründungen zu. Im Tessin stiegen diese um 1 Prozent und in Zürich um 3 Prozent an.

Auch in Österreich ist der Gründergeist im Jahr 2022 gebremst. So gab es im Vergleich zum Vorjahr 5 Prozent weniger Neugründungen. Das macht in Summe 923 weniger neu gegründete Firmen als noch 2021.

	Jan - Sep 2022	Jan - Sep 2021	Veränderung
Deutschland	85.005	95.189	-11%
Österreich	17.306	18.229	-5%
Schweiz	37.077	37.687	-2%

Insolvenzen & Neugründungen in Deutschland

Insgesamt 6.989 Unternehmen haben in den vergangenen 9 Monaten in Deutschland Insolvenz angemeldet. Das sind 4 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, in dem 6.704 Firmen Konkurs angemeldet hatten.

Seit 2020 hat sich die wirtschaftliche Situation dramatisch verändert. Corona, Disruption in den Lieferketten, die Invasion in der Ukraine und damit einhergehend eine globale Energiekrise beuteln die Unternehmen. Doch trotz der wirtschaftlichen Not vieler Firmen ist bis dato – zumindest in Deutschland – der große Insolvenztunami ausgeblieben. Ein Anstieg der Unternehmensinsolvenzen von 4 Prozent erscheint vergleichsweise moderat.

Sicherlich haben staatliche Stützungsmaßnahmen dazu beigetragen. Aber es scheint eine Frage der Zeit zu sein, wann die große Welle an Unternehmensinsolvenzen einsetzen wird.

Im Bereich der Neugründungen zeigt sich ein deutlich anderes Bild. Seit Beginn dieses Jahres wurden nur noch 85.005 Unternehmen gegründet, 10.184 weniger als im gleichen Zeitraum 2021. Die wirtschaftliche Unsicherheit scheint Gründer abzuschrecken. Ein Minus von 11 Prozent spricht Bände und auch wenn Deutschland aktuell deutlich besser dasteht als Österreich oder die Schweiz müssen wir doch mit einem weiteren Anstieg der Unternehmensinsolvenzen rechnen.



Insolvenzen

Entwicklung nach Bundesland

In Deutschland haben in den vergangenen 9 Monaten 6.989 Unternehmen Insolvenz angemeldet. Das macht ein Plus von 4 Prozent im Vergleich zum selben Zeitraum im Vorjahr. Zwölf Bundesländer verzeichneten einen Anstieg der Unternehmensinsolvenzen, während in 4 Bundesländern die Konkurse abnahmen.

Die meisten Konkurse gab es in Nordrhein-Westfalen (1.515), wobei hier trotz allem ein Rückgang von 7 Prozent zu verzeichnen ist. Bayern (1.019) und Baden-Württemberg (739) folgen in den absoluten Zahlen und weisen steigende Insolvenzen mit 8 bzw. 3 Prozent auf. Den prozentual signifikantesten Rückgang verzeichnet das Saarland, hier meldeten 19 Prozent weniger Unternehmen Insolvenz an, allerdings dominiert in absoluten Zahlen Nordrhein-Westfalen mit einem Rückgang von 111 Unternehmensinsolvenzen.

	Jan - Sep 2022	Jan - Sep 2021	Veränderung
Baden-Württemberg	739	717	3%
Bayern	1.019	943	8%
Berlin	677	621	9%
Brandenburg	190	140	36%
Bremen	74	77	-4%
Hamburg	243	239	2%
Hessen	672	615	9%
Mecklenburg-Vorpommern	115	103	12%
Niedersachsen	644	654	-2%
Nordrhein-Westfalen	1.515	1.626	-7%
Rheinland-Pfalz	294	246	20%
Saarland	70	86	-19%
Sachsen	241	201	20%
Sachsen-Anhalt	128	114	12%
Schleswig-Holstein	245	209	17%
Thüringen	123	113	9%
Total	6.989	6.704	4%

Entwicklung nach Rechtsform

Die meisten Insolvenzen meldeten in den vergangenen 9 Monaten Unternehmen mit der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (6.173) an. Die prozentual größte Zunahme verzeichnen jedoch die Aktiengesellschaften ein (17%). Bei den Kommanditgesellschaften konnte ein Rückgang der Unternehmensinsolvenzen verzeichnet werden.

	Jan - Sep 2022	Jan - Sep 2021	Veränderung
Aktiengesellschaft	68	58	17%
Einzelfirma	173	165	5%
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	6.173	5.851	6%
Kommanditgesellschaft	26	27	-4%
Sonstige	549	603	-9%
Total	10.705	11.583	-8%

Entwicklung nach Branchen (Top 20)

Betrachtet man die Unternehmensinsolvenzen nach Branchen in absoluten Zahlen stehen die Dienstleistungen klar im Fokus und führen die Konkurse an. Kommerzielle Dienstleistungen schlagen mit 950 zu Buche, technische und Managementdienste mit 871 gefolgt von den Dienstleistungen der Bauwirtschaft (813). Diese verzeichnen auch einen signifikanten prozentualen Zuwachs von 20 Prozent.

Nach den zwei Corona-Jahren sind sowohl die Gastronomie (298) als auch Vergnügungs- und Erholungsstätten immer noch unter den Top 20 der insolvenzstarken Branchen, allerdings geht der Trend zurück, die Gastronomie verzeichnet 15 Prozent weniger Insolvenzen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, Vergnügungs- und Erholungsstätten ein Minus von 12 Prozent. Auch der Groß- und Einzelhandel leidet noch immer – aber hier ist ebenfalls eine Erholung erkennbar.

	Jan - Sep 2022	Jan - Sep 2021	Veränderung
Kommerzielle Dienstleistungen	950	878	8%
Technische und Managementdienste	871	859	1%
Dienstleistungen der Bauwirtschaft	813	677	20%
Großhandel Dauerhafte Güter	405	413	-2%
Transportdienste	355	268	32%
Immobilien	333	371	-10%
Holdings und Investmentgesellschaften	333	271	23%
Gastronomie	298	349	-15%
Großhandel Verbrauchsgüter	242	261	-7%
Bauunternehmen	221	218	1%
Einzelhandel	180	159	13%
Metallwaren außer Maschinen	125	116	8%
Autohändler & Tankstellen	110	97	13%
Vergnügungs- und Erholungsstätten	97	110	-12%
Hoch- und Tiefbau außer Wohnungen	96	103	-7%
Maschinenbau und Computer	96	89	8%
Gesundheitsdienste	91	82	11%
Lebensmittel Einzelhandel	84	64	31%
KFZ Reparaturen und Wartung	81	71	14%
Herstellung von Lebensmitteln	79	63	25%

Neugründungen

Entwicklung nach Bundesland

Zwei Jahre Corona-Krise und eine folgende Energiekrise im Zuge der Invasion Russlands und folgender Sanktionen gehen nicht spurlos an den Gründern vorbei. Alle Bundesländer weisen ein deutliches Minus bei den Neugründungen auf. Schleswig-Holstein verzeichnet mit 21 Prozent den stärksten Rückgang, dicht gefolgt von der Gründerhochburg Berlin mit 20 Prozent und dem Saarland mit 15 Prozent.

Mecklenburg-Vorpommern (-1%), Sachsen-Anhalt (-3%) und Hessen (-5%) sind die drei Bundesländer, die einen moderaten Rückgang der Neugründungen aufweisen.

Die meisten Neugründungen verzeichnen in absoluten Zahlen Nordrhein-Westfalen (17.827), Bayern (16.091) und Baden-Württemberg (9.688).

	Jan - Sep 2022	Jan - Sep 2021	Veränderung
Baden-Württemberg	9.688	10.897	-11%
Bayern	16.091	17.578	-8%
Berlin	7.078	8.878	-20%
Brandenburg	1.862	2.046	-9%
Bremen	805	951	-15%
Hamburg	4.423	4.885	-9%
Hessen	7.545	7.968	-5%
Mecklenburg-Vorpommern	1.090	1.100	-1%
Niedersachsen	7.235	8.028	-10%
Nordrhein-Westfalen	17.827	20.153	-12%
Rheinland-Pfalz	3.293	3.446	-4%
Saarland	776	912	-15%
Sachsen	2.591	2.841	-9%
Sachsen-Anhalt	1.074	1.104	-3%
Schleswig-Holstein	2.639	3.334	-21%
Thüringen	988	1.068	-7%
Total	85.005	95.189	-11%

Zahl der Neugründungen geht im dritten Krisenjahr deutlich zurück

Entwicklung nach Rechtsform

Den prozentual stärksten Rückgang bei den Neugründungen stellen Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften mit jeweils -25 Prozent dar. Einzelfirmen wurden in nahezu gleichem Maße gegründet (-1%). Die häufigste Gründungsform – die Gesellschaften mit beschränkter Haftung – kam in den vergangenen 9 Monaten auf ein Minus von 11 Prozent.

	Jan - Sep 2022	Jan - Sep 2021	Veränderung
Aktiengesellschaft	153	204	-25%
Einzelfirma	3.925	3.975	-1%
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	68.485	76.807	-11%
GmbH & Co. KG	9.487	10.524	-10%
Kommanditgesellschaft	1.115	1.486	-25%
Sonstige	1.818	2.172	-16%
Total	85.005	95.189	-11%

Insolvenzen & Neugründungen in Österreich

Von Januar bis September 2022 gingen in Österreich insgesamt 1.692 protokollierte Unternehmen in ein Konkursverfahren. Dies sind ganze 51 Prozent mehr als der Vorjahreswert von 1.122 Konkursen von Januar bis September.



Der massivste Anstieg der Unternehmensinsolvenzen fand im Handel statt. Hier nahmen die Fälle von 189 auf 377 zu. Dies entspricht einem Zuwachs von 99 Prozent. In der Baubranche stiegen die Konkurse um 30 Prozent auf 333 Unternehmen, während bei den Diensten (246 Fälle) und dem Gastgewerbe (175 Fälle) der Zuwachs jeweils 62 Prozent betrug. Während es in absoluten Zahlen am meisten Konkursfälle in Wien gab (851 Unternehmen/+54%), fand der größte relative Zuwachs in Vorarlberg statt (37 Fälle /+106%).

Während die Konkurse stark anstiegen, nahmen die Neugründungen ab. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2022 wurden in Österreich 17.306 Unternehmen neu ins Firmenbuch eingetragen. Somit reduzierte sich die Zahl der Neugründungen um fünf Prozent.

Insgesamt gingen in den ersten neun Monaten dieses Jahres 1.692 Unternehmen in ein Konkursverfahren. Dies sind ganze 51 Prozent mehr als der Vorjahreswert von 1.122 Unternehmens Insolvenzen von Januar bis September.

Insolvenzen

Entwicklung nach Bundesland

In sämtlichen österreichischen Bundesländern fand ein starker Zuwachs der Insolvenzen statt. In absoluten Zahlen gab es die meisten Fälle in Wien, wo 851 Unternehmen betroffen waren (+54%).

In Niederösterreich waren es 234 Fälle (+24%) und in Oberösterreich 159 Fälle (+79%). In der Steiermark betrug die Zahl der Konkurse 152 (+54%) und in Tirol waren es 85 Fälle (+47%). In Salzburg kam es zu 72 Fällen (+60%), in Kärnten waren es 53 Fälle (+26%) und im Burgenland 49 Fälle (+63%).

Während in Vorarlberg die Konkurse in absoluten Zahlen den tiefsten Wert erreichten, gab es hier mit einem Plus von 106 Prozent die größte relative Zunahme der Konkurse.

	Jan - Sep 2022	Jan - Sep 2021	Veränderung
Wien	851	552	54%
Niederösterreich	234	189	24%
Oberösterreich	159	89	79%
Steiermark	152	99	54%
Tirol	85	58	47%
Salzburg	72	45	60%
Kärnten	53	42	26%
Burgenland	49	30	63%
Vorarlberg	37	18	106%
Total	1.692	1.122	51%

Entwicklung nach Branchen

Von Januar bis September 2022 kam es in Österreich zu 1.692 Konkursfällen von protokollierten Unternehmen. Dies ist eine Zunahme um 51 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Der massivste Anstieg der Konkurse fand im Handel statt.

Hier nahmen die Fälle von 189 auf 377 zu, was einen Zuwachs von 99 Prozent bedeutet. In der Baubranche stiegen die Konkurse um 30 Prozent auf 333 Fälle, während bei den Diensten (246 Fälle) und dem Gastgewerbe (175 Fälle) der Zuwachs jeweils 62 Prozent betrug.

	Jan - Sep 2022	Jan - Sep 2021	Veränderung
Handel	377	189	99%
Bau	333	256	30%
Dienste: Juristische, Kommerzielle & Technische	246	152	62%
Gastronomie & Hotellerie	175	108	62%
Sonstige Dienstleistungen	121	160	-24%
Transport, Reise	114	74	54%
Finanz, Holdings, Investmentgesellschaften	82	56	46%
Herstellung	68	27	152%
Immobilien	67	41	63%
Dienstleistungen: persönliche	35	20	75%
Diverse weitere (zusammengefasst)	74	39	90%
Total	1.692	1.122	51%

Neugründungen

Entwicklung nach Bundesland

In Wien veränderte sich die Anzahl der Neugründungen im Vorjahresvergleich kaum. Hier wurden 6.220 Unternehmen eingetragen. In Niederösterreich kam es mit 2.562 Gründungen zu einem Rückgang von fünf Prozent und in Oberösterreich fand mit 2.204 Gründungen eine Abnahme um zwölf Prozent statt.

In der Steiermark gab es mit 2.027 Gründungen eine Abnahme um zehn Prozent und in Tirol mit 1.234 Gründungen betrug der Rückgang sechs Prozent. Salzburg war das einzige Bundesland mit einer Zunahme, die bei 1.051 Neugründungen ein Prozent betrug. In Kärnten kam es zu 929 Gründungen (-5%) und in Vorarlberg waren es 604 Gründungen (-15%). An letzter Stelle steht das Burgenland, wo der Wert von 474 Neugründungen exakt dem Vorjahreswert entspricht.

	Jan - Sep 2022	Jan - Sep 2021	Veränderung
Wien	6.220	6.249	0%
Niederösterreich	2.562	2.693	-5%
Oberösterreich	2.204	2.507	-12%
Steiermark	2.027	2.262	-10%
Tirol	1.234	1.313	-6%
Salzburg	1.051	1.041	1%
Kärnten	929	977	-5%
Vorarlberg	604	713	-15%
Burgenland	474	474	0%
Total	17.306	18.229	-5%

Entwicklung nach Branchen

In den ersten drei Quartalen des Jahres 2022 wurden in Österreich 17.306 Unternehmen neu ins Firmenbuch eingetragen. Die Neugründungen nahmen somit um fünf Prozent ab.

Unternehmer:innen in Österreich sehen die Zukunftschancen der verschiedenen Branchen offenbar sehr differenziert, denn es zeigen sich große Schwankungen. Dienstleister wurden insgesamt 6.783 gegründet, was einer Zunahme um 17 Prozent entspricht. Im Handel kam es mit 2.285 Gründungen zu einer Abnahme um 22 Prozent und auch die juristischen, kommerziellen und technischen Dienste verzeichneten mit 2.242 Gründungen einen Rückgang, hier um 17 Prozent.

	Jan - Sep 2022	Jan - Sep 2021	Veränderung
Diverse Dienstleistungen	6.783	5.810	17%
Handel	2.285	2.928	-22%
Dienste: Juristische, Kommerzielle & Technische	2.242	2.686	-17%
Finanz, Holdings, Investmentgesellschaften	1.602	1.662	-4%
Immobilien	1.557	1.669	-7%
Bau	954	1.182	-19%
Gastronomie & Hotellerie	904	947	-5%
Transport, Reise	429	417	3%
Dienstleistungen: persönliche	193	217	-11%
Herstellung	174	313	-44%
Diverse weitere Branchen (zusammengefasst)	183	398	-54%
Total	17.306	18.229	-5%

Insolvenzen & Neugründungen in der Schweiz

Unternehmenskonkurse steigen um 23 Prozent

In der Schweiz kam es in den ersten drei Quartalen dieses Jahres zu insgesamt 3.552 Unternehmenskonkursen. Das ist eine Zunahme um 23 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert. In Zürich stiegen die Insolvenzen sogar um ganze 42 Prozent an – ein Rekordwert im Vergleich zu den anderen Regionen. In der Zentralschweiz stiegen die Konkurse um 32 Prozent, im Espace Mittelland um 26 Prozent, in der Nordwestschweiz um 20 Prozent und in der Ostschweiz um 16 Prozent. Im Vergleich dazu stehen die Südwestschweiz mit einem Plus von zwölf Prozent und das Tessin mit einem Plus von zehn Prozent vergleichsweise gut da. Insgesamt ist der Ausblick in die Zukunft nicht besonders vielversprechend.

Neben den überfälligen Konkursen von Zombie-Unternehmen aus der Coronakrise droht nun zusätzlich eine neue Welle von Insolvenzen aufgrund der explodierenden Strompreise.

Die negative Stimmung zeigt sich auch bei den Neugründungen. Unternehmer:innen ließen von Januar bis September 2022 insgesamt nur noch 37.077 neue Firmen im Handelsregister eintragen, was einem Rückgang um zwei Prozent entspricht.



Insolvenzen

Entwicklung nach Bundesländern

In den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres gingen in der Schweiz 3.552 Unternehmen in ein Insolvenzverfahren. Das ist eine Zunahme um 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zürich sticht hier besonders negativ hervor, denn hier betrug der Zuwachs bei den Firmenpleiten ganze 42 Prozent. Doch auch in der Zentralschweiz (+32%) und im Espace Mittelland (+26%) gingen die Konkurse durch die Decke.

Vergleichsweise moderat war der Anstieg der Insolvenzen in der Nordwestschweiz (+20%) und in der Ostschweiz (+16%). Am wenigsten nahm die Zahl der konkursiten Unternehmen in der Südwestschweiz (+12%) und im Tessin (+10%) zu.

	Firmenkonkurse Jan-Sep 2022			Firmenkonkurse Jan-Sep 2021			Veränderung in Prozent		
	Insolvenz	OR731 B	Total	Insolvenz	OR731 B	Total	Insolvenz	OR731 B	Total
BE	260	74	334	201	55	256	29%	35%	30%
FR	125	79	204	100	25	125	25%	216%	63%
JU	24	8	32	27	9	36	-11%	-11%	-11%
NE	70	19	89	37	44	81	89%	-57%	10%
SO	98	80	178	94	28	122	4%	186%	46%
Espace Mittelland	577	260	837	459	161	620	26%	61%	35%
AG	255	124	379	233	29	262	9%	328%	45%
BL	89	45	134	79	28	107	13%	61%	25%
BS	109	55	164	67	71	138	63%	-23%	19%
Nordwestschweiz	453	224	677	379	128	507	20%	75%	34%
LU	140	114	254	118	82	200	19%	39%	27%
NW	21	13	34	16	22	38	31%	-41%	-11%
OW	8	10	18	13	12	25	-38%	-17%	-28%
SZ	135	30	165	57	36	93	137%	-17%	77%
UR	4	7	11	9	26	35	-56%	-73%	-69%
ZG	157	308	465	140	162	302	12%	90%	54%
Zentralschweiz	465	482	947	353	340	693	32%	42%	37%
ZH	649	351	1.000	458	277	735	42%	27%	36%
Zürich	649	351	1.000	458	277	735	42%	27%	36%
AI	3	3	6	3	9	12	0%	-67%	-50%
AR	17	53	70	29	23	52	-41%	130%	35%
GL	21	7	28	13	3	16	62%	133%	75%
GR	54	52	106	36	11	47	50%	373%	126%
SG	184	79	263	157	69	226	17%	14%	16%
SH	27	11	38	23	4	27	17%	175%	41%
TG	103	8	111	91	8	99	13%	0%	12%
Ostschweiz	409	213	622	352	127	479	16%	68%	30%
GE	302	150	452	237	174	411	27%	-14%	10%
VD	347	148	495	343	101	444	1%	47%	11%
VS	127	124	251	114	20	134	11%	520%	87%
Südwestschweiz	776	422	1.198	694	295	989	12%	43%	21%
TI	223	234	457	202	158	360	10%	48%	27%
Tessin	223	234	457	202	158	360	10%	48%	27%
Total	3.552	2.186	5.738	2.897	1.486	4.383	23%	47%	31%

Neugründungen

Entwicklung nach Bundesländern

Von Januar bis September 2022 nahm die Anzahl der Neugründungen in der Schweiz um zwei Prozent ab. Insgesamt wurden 37.077 Unternehmen neu ins Handelsregister eingetragen.

Vier Prozent weniger neue Firmen gab es im Espace Mittelland, in der Nordwestschweiz und in der Zentralschweiz. In der Ostschweiz betrug der Rückgang zwei Prozent und in der Südwestschweiz ein Prozent. Nur in zwei Regionen nahmen die Gründungen zu. Im Tessin stiegen diese um ein Prozent und in Zürich um drei Prozent an.

	Neueintragungen von Unternehmungen ins Handelsregister		Veränderung in Prozent
	Jan-Sep 2022	Jan-Sep 2021	
BE	3.029	3.368	-10%
FR	1.283	1.251	3%
JU	277	253	9%
NE	607	634	-4%
SO	980	945	4%
Espace Mittelland	6.176	6.451	-4%
AG	2.323	2.405	-3%
BL	929	977	-5%
BS	924	990	-7%
Nordwestschweiz	4.176	4.372	-4%
LU	1.571	1.637	-4%
NW	202	218	-7%
OW	168	163	3%
SZ	995	1.084	-8%
UR	92	101	-9%
ZG	2.206	2.245	-2%
Zentralschweiz	5.234	5.448	-4%
ZH	6.863	6.650	3%
Zürich	6.863	6.650	3%
AI	94	76	24%
AR	235	245	-4%
GL	156	149	5%
GR	751	788	-5%
SG	1.970	1.967	0%
SH	314	318	-1%
TG	1.052	1.108	-5%
Ostschweiz	4.572	4.651	-2%
GE	2.989	3.108	-4%
VD	3.645	3.604	1%
VS	1.735	1.731	0%
Südwestschweiz	8.369	8.443	-1%
TI	1.687	1.672	1%
Tessin	1.687	1.672	1%
Total	37.077	37.687	-2%

Fazit

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in der DACH-Region ist in den ersten drei Quartalen 2022 deutlich gestiegen. Das kritische wirtschaftliche Umfeld und eine große Unsicherheit im Bereich der Energiesicherheit und Bezahlbarkeit setzen Unternehmen unter Druck. In Deutschland liegen die Zahlen noch deutlich unter denen der Schweiz und Österreichs. Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen trotz Unterstützungsprogrammen zunehmen wird.

Die Liste der Branchen, die besonders stark betroffen sind, könnte sich von Corona-geplagten in Richtung der Energieintensiven verschieben. Bis jetzt sehen wir vor allem im Dienstleistungsgewerbe steigende Insolvenzen, während sich typische von der Corona-Pandemie betroffene Unternehmen wie beispielsweise die Gastronomie zum Teil erholen können.

Besorgniserregend ist auch der abnehmende Gründergeist. In Zeiten, in denen ein dauerhaftes Überleben nicht gesichert ist, ist dies aber auch verständlich.

Deutschland

Dun & Bradstreet Deutschland GmbH
Senior Corporate & Product Communications Manager
Sylvianne Heinemann
Tel.: +49 (0)6151 380 625
E-Mail: heinemanns@dnb.com
www.dnb.com/de

Österreich

Dun & Bradstreet Austria
Christian Wanner
Mediensprecher
Tel: +44 735 62 79
E-Mail: medien.ch@dnb.com
www.dnb.com/at

Schweiz

Dun & Bradstreet Schweiz AG
Christian Wanner
Mediensprecher
Tel: +44 735 62 79
E-Mail: medien.ch@dnb.com
www.dnb.com/ch

Stand: Oktober 2022



ÜBER DUN & BRADSTREET

Dun & Bradstreet ist ein globaler führender Anbieter von Unternehmensdaten und Analyselösungen. Das Unternehmen unterstützt Kunden auf der ganzen Welt dabei, ihre erfolgskritischen Entscheidungen zu optimieren und ihre Umsätze zu steigern. Die Data Cloud von Dun & Bradstreet bildet die Basis für diesen Erfolg und liefert wertvolle Erkenntnisse. Auf Grundlage dieser Informationen sind Kunden in der Lage, Kosten sowie Risiken zu senken und ihre Unternehmensmodelle zu transformieren. Bereits seit 1841 hilft Dun & Bradstreet Unternehmen aller Größen dabei, ihre Risiken zu senken und neue Geschäftsmöglichkeiten aufzudecken.